



## Liebkosung und Selbstzerstörung gehen Hand in Hand

Künstlerische Selbstbefragung betreibt Evelyn Loschy bei ihrer Personale in der Galerie 44QM in Hartberg. Die "Geierwally" ist dabei in einem neuen Licht zu sehen.



Foto © Franz Brugner Werner Mucknauer, Evelyn Loschy und Kulturreferent Ludwig Robitschko

Statt der obligaten Eröffnungsrede gab es bei der Vernissage der Ausstellung "ME AND MY SELVES" von Evelyn Loschy aus Rohr bei Hartberg einen "Artist Talk" zwischen der Künstlerin und dem pensionierten Hartberger Hauptschuldirektor Werner Mucknauer. Eine jahrzehntelange Freundschaft zwischen Mucknauer und Loschy Familie war der Grund für diese Gesprächskonstellation.

### Künstlerischer Werdegang

In komprimierter Form legte dabei Loschy ihren künstlerischen Werdegang, der sie für längere Studienaufenthalte auch nach Berlin und Amsterdam geführt hatte, dar. Dass sie zusätzlich auch noch das Schlagzeug in der Band "Perlen für die Säue" malträtiert, zeugt von ihrem interdisziplinären Zugang zum weiten Feld der Kunst.

Die Kowanz-Schülerin – sie studierte transmediale Kunst an der Angewandten in Wien – hinterfragt in ihrer Arbeit den Selbstwert des heutigen Menschen im Wechselspiel zwischen gesellschaftlicher Normierung und ureigensten inneren Bedürfnissen. Dafür verwendet sie unterschiedliche Ausdrucksformen.

### Videos

Für ihre Video "ME AND MY SELVES" hat Loschy jene Sequenzen aus der ältesten Originalverfilmung des Romans "Die Geierwally", in denen die Hauptdarstellerin allein zu sehen ist, herausgefiltert und sie neu arrangiert. Es zeigt das vielschichtige Gesicht einer sich nicht den Konventionen beugenden Frau. Im Video "Entkoppelung", phonetisch unterlegt mit

dem Stakkato einer mechanischen Schreibmaschine, versucht Loschy in performativer Manier sich eine größere Anzahl BHs ihrer Großmutter anzulegen. Faszinierend, wie Loschy eine scheinbar banale Tätigkeit zum akrobatischen Akt macht.

Blickfang in der sehenswerten Ausstellung ist eine kinetische Skulptur. Eine motorbetriebene Hand streicht unablässig über die Wange eines modellierten Frauenkopfes, wie wir ihn von Schaufensterpuppen kennen. Was auf den ersten Blick wie eine Liebkosung aussieht, entpuppt sich als zerstörerischer Akt. Leise rieselt dadurch die äußere Gipsschicht zu Boden.

## **Vergehen der Zeit**

Loschy als Archäologin: Ihre Fotos, die Ausschnitte von den Wänden denkmalgeschützter Häuser, deren Farbschichten sie diffizil freigelegt und verändert hat, erzählen vom unaufhaltsamen Vergehen der Zeit. Die Ausstellung ist bis 21. August geöffnet.

## **Franz Brugner**